



bläserruf

49. Jahrgang

2 / April – Juni 2012



***Bundesweite Posaunensonnstage
zwischen den Bundesposaunenfesten?***

Bundesvorstand regt gemeinsame Bläsersonntage an



Der Autor des „Persönlichen Wortes“, **Peter Walther**, ist Vorsitzender des Landesverbandes Nordmark.

Foto: privat

Jesus Christus spricht:

Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen!

Markus 16, 15

Titelseite:

Bundesposaunenfest in Dresden 2004: Bläser beim Festgottesdienst (zum Vorschlag des Vorstandes auf Seite 3)

Foto: Günter Buhl

Die Jünger wurden von Jesus beauftragt, in die Welt hinauszugehen und das Evangelium allen Menschen zu verkünden. Und das haben sie gemacht – sie gingen zu den Menschen und verkündeten überall die gute Nachricht. Den Menschen, die durch die Jahrhunderte hindurch das Evangelium weitergetragen haben, verdanken auch wir heute, dass wir glauben und Gottesdienste feiern können.

Ich bin als Sohn eines Missionars in Papua Neu Guinea geboren. Mein Vater ist dabei dem Auftrag von Jesus konsequent bis ans andere Ende der Welt gefolgt. Ich selbst kann mich noch gut an die Einweihung einer neuen Kirche dort im Hochland erinnern: Die Eingeborenen tanzten im vollen Kriegsschmuck mit Äxten und Speeren, Pfeil und Bogen mehrfach mit lautem Getöse um die Kirche herum als Zeichen, dass sie die neue Kirche angenommen hatten. Und den Glauben an die froh machende Botschaft von Jesus Christus haben sie sicherlich als totale Befreiung empfunden

Wie ist der Auftrag Jesu für mich zu verstehen? Ich bin nicht wie einige meiner Vorfahren Pastor geworden, sondern habe Maschinenbau

studiert. Trotzdem fühle ich mich angesprochen. Der Auftrag von Jesus das Evangelium zu verkünden, bedeutet für uns, es da zu tun, wo Gott uns gebrauchen will: in der eigenen Stadt, in Vereinen, bei der Arbeit und in der Schule. In einer Gesellschaft, in der christliche Werte zunehmend an Bedeutung verlieren, müssen wir als Christen eindeutig Stellung beziehen. Themen gibt es genug, z. B. soziale Ungerechtigkeit, verkaufsoffene Sonntage, die „Geiz ist geil“-Mentalität, knapper werdende Ressourcen u. a.

Zum Glück sind wir nicht allein, Jesus hat uns Schwestern und Brüder zu Seite gestellt. In der Gruppe können wir den Auftrag Jesu leichter erfüllen. Hinzu finden wir Unterstützung in den Gemeinden, hier finden wir Ermutigung und neue Motivation. Kraft finden wir in unserer Beziehung zu Jesus und in unserem Glauben, der aus der Gewissheit der Auferstehung kommt. Dies ermöglicht uns, anderen Menschen das Evangelium zu verkündigen.

In dieser Zuversicht wünsche ich uns allen auch für die Aufgabe der musikalischen Verkündigung Gottes reichen Segen.

Gemeinsamer Bläsergottesdienst - eine fixe Idee?

BUNDESVORSTAND: Vorschlag für bundesweit gefeierte Posaunensonntage

Wer an unseren Jahreshauptversammlungen teilnimmt merkt schnell: Wir sind eine große Familie, und alle fünf Jahre treffen wir uns zu unseren großen Familientreffen, den Bundesposaunenfesten. Und dazwischen?

Uns als Vorstand kam die Idee, einen Termin auszusuchen, an dem alle Chöre des Gnadauer Posaunenbundes bei sich in der Gemeinde oder Gemeinschaft einen Bläsergottesdienst gestalten. Am gleichen Tag, unter gleichem Motto und vielleicht auch mit dem gleichen Themenlied oder Programm. So ein Tag kann uns in Gedanken in besonderer Weise verbinden und es kann ein Tag werden, an dem wir uns des guten Segens unseres Gottes erinnern, den er über uns ausgegossen hat.

Als festen jährlichen Termin könnten wir uns an dem biblischen Fest der Posaunen orientieren, das uns in 3. Mose 23, 23 be-

gegnet: „Am ersten Tag des siebten Monats sollt ihr Ruhetag halten mit Posaunenblasen zum Gedächtnis, eine heilige Versammlung.“ Es handelt sich hier um das Fest Rosh Hashana, das nach dem gregorianischen Kalender in den September fällt. Kennzeichen des Festes ist das Blasen des Shofar.

Über ein Forum auf unserer Internetseite könnten wir Programmvorschläge sammeln und ein Programm erstellen.

Was meint Ihr dazu? Kurze Leserbriefe und Statements aus den Chören und Kreisen der Bläserfamilie sind erwünscht. Denn eine Idee des Vorstandes ist das eine, die Akzeptanz und Umsetzung durch die Bläserchöre das andere. Wir sind gespannt auf Eure Reaktionen!

*Für den Bundesvorstand
Dr. Uwe Andreas*



Bundesposaunenfeste (wie hier in Dresden) finden nur alle fünf Jahre statt.

Foto: Günter Buhl

Von „La Peine“ zum „Happy Day“

BADEN-WÜRTTEMBERG: 90 Jahre Posaunenchor Urbach

„Jesus kommt“ lautete das Thema der Bläserfeierstunde zum 90-jährigen Jubiläum des Posaunenchores Urbach.

Wir durften zu Gast in der evangelischen Afrakirche in Urbach sein, die mit ihrem gotischen Chor eine gute Akustik hat. Das Programm bildete eine gute Mischung aus alter und neuer Bläsermusik. Mit „Lifting up“ von Michael Schütz als Eröffnungsstück spielten wir gleich ein zeitgenössisches Stück.

Unser Chor hatte eine besondere Beziehung zu Horst Wilm. Zu unserem 70. Jubiläum gab ihm unser Senior-Dirigent Helmut Graß einen Kompositionsauftrag zu dem Lied „Wunder der Gnade Jesus.“ Dieses Stück haben wir in dankbarer Erinnerung an Horst geblasen. Ein musikalischer Höhepunkt war „La Peine“ (Der Kummer) von Lionel Haas, und vor der Predigt stand „Maranatha“ von Johannes Brunner auf dem Programm.

Gemeinschaftspastor Dieter Jäschke griff das Thema in seiner Predigt auf.

Der Dank für 90 Jahre kam im Bach-Satz von „Nun danket alle Gott“ zum Ausdruck.

„O happy day“ rundete die Bläserfeierstunde ab.

Anschließend trafen wir uns zum Kaffeetrinken im Gemeinschaftshaus.

Dort überbrachte die Vorsitzende des Landesverbandes Baden-Württemberg, Barbara Burgbacher, herzliche Glückwünsche.

Ein kurzer Rückblick ließ die Herzen der Älteren, vor allem bei historischen Bildern, höher schlagen. Ein erstes Foto vom Chor gibt es aus dem Jahr 1924.

Die aktuellen Aufnahmen zeigten aber auch verschiedene Einsätze. Spannend waren die Fotos von der letzten Waldweihnacht mit fast eingeschneiter Tuba, aber auch von unserem missionarischen Einsatz am Samstag vor Ostern auf dem Marktplatz von Urbach.

Wir sind dankbar für 90 Jahre Posaunenchor und wollen mit Gottes Hilfe mutig unsere Instrumente zu seiner Ehre einsetzen.

*Jörg Kontermann, Posaunenchor Urbach,
Landesverband Baden-Württemberg*





Posaunenchor Berlin-Mahlsdorf beim Jubiläum in der Kreuzkirche

Shalom Jerusalem!

BERLIN-BRANDENBURG: 40 Jahre Posaunenchor Berlin-Mahlsdorf

Im September 2011 feierten wir in unserer Kirche einen Fest- und Dankgottesdienst im Doppelpack. Zum einen feierten wir das Erntedankfest, zum anderen das 40-jährige Bestehen unseres Posaunenchores.

Die Sonne strahlte vom Himmel wie im Sommer und in unseren Herzen. Wir hatten fleißig eingeladen: ehemalige Bläser, Bläser aus Nachbarchören, mit denen uns gemeinsame Dienste verbinden, Freunde der Posaunenmusik und auch kirchenferne Gäste. Die Kirche war festlich geschmückt und mit vielen Zuhörern gefüllt.

Ausgerichtet waren die Stücke auf „Shalom Jerusalem“ und Israel, wo die Wurzeln unseres Glaubens liegen, und auf den Dank an unseren Gott für seine Güte und Barmherzigkeit, mit der er täglich für

uns sorgt. So gab es eine Uraufführung für Bläser von Johannes Brunner zu dem Lied: „Jerusalem, Jerusalem, öffne die Tore weit“. Hier übernahm er auch das Dirigat. Die Gemeinde war begeistert, ebenso von der Bläserversion zu Händels „Halleluja“. Dem Erntedankfest entsprechend durften aber auch solche Stücke wie: „Kommt mit Gaben und Lobgesang“ und „Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer“ nicht fehlen. Und für uns gehört zu einem Posaunengottesdienst immer auch ein Bach-Satz dazu. Diesmal war es das Stück: „Herr Gott, dich loben alle wir“. Die Predigt hielt der Inspektor des Gnadauer Gemeinschaftswerkes für Berlin-Brandenburg, Friedhelm Geiß. Er verstand es wunderbar, den Weg des Volkes Israel vom Alten bis ins Neue Testa-



Landesverbandsvorsitzende Helga Katsch ehrt ihren Mann, Chorleiter Klaus Katsch

ment zu beschreiben, seine Höhepunkte und seine Abtrünnigkeit aufzuzeigen bis in die heutige Zeit und bis zu uns. So, wie es auch in der Posaunenchorarbeit ist: mit Höhen und Tiefen.

Dieses Jubiläum war ein absoluter Höhepunkt für alle Beteiligten. Und wie sagte Friedhelm Geiß scherzhaft zu uns Bläsern: „Wer weiß, was passiert, wenn ihr dreizehn Mal um die Kirche zieht!“ Unser Posaunenchor hat derzeit immerhin eine Stärke von 25 Bläsern.

Im September 1971 haben wir diese Arbeit mit neun Bläsern unter der Leitung von Klaus Katsch begonnen. Dabei hatten wir das große Glück, dass wir oft „fertige“ Bläser dazu bekamen, die von uns gehört hatten und blieben. Unsere Arbeit war in all den Jahren darauf ausgerichtet, dass wir keine Blaskapelle sind, sondern ein Posaunenchor zur Ehre Gottes nach dem Motto: „Wo der Herr nicht das Haus baut, arbeiten umsonst, die daran bauen“. So können wir nach 40 Jahren loben und danken für Gottes Führung.

Gleichzeitig bot dieser festliche Rahmen die Gelegenheit zur Verleihung der goldenen Ehrennadel des Gnadauer Posaunenbundes an Chorleiter Klaus Katsch für sein 50-jähriges Engagement als Bläser, 42 Jahre als Chorleiter, 30 Jahre als Kirchenältester und 12 Jahre als Gemeindeleiter. Er war sich in all den Jahren immer bewusst, „*wer seine Hand an den Pflug legt und schaut zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes*“. So ließ er sich bis heute nicht entmutigen, sein Herz brennt für Jesus und für die Bläserarbeit. Und wir Bläser können ihm nur wünschen wie es in Prediger 3, 22a heißt: „*So sah ich denn, dass nichts Besseres ist, als dass der Mensch fröhlich sei in seiner Arbeit; denn da ist sein Teil*“.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es einen Sektempfang mit kleinem Imbiss, eine Gelegenheit zu guten und fröhlichen Gesprächen und zu regem Austausch.

*Helga Katsch,
Vorsitzende des Landesverbandes
Berlin-Brandenburg*

Abgehärtete Schwimmer und freche Quallenwerfer

BERLIN-BRANDENBURG: Chorfahrt des Posaunenchores Berlin-Mahlsdorf

Wer hätte das gedacht: Hochsommer über den 3. Oktober! Keine Wolke am strahlend blauen Himmel über der Ostsee bei 25°C Lufttemperatur! Welch ein Geschenk, Gott ist gut!

Ende September – kurz nach dem Posaunenchor-Jubiläum – machten sich die Bläser der Kreuzkirche Berlin-Mahlsdorf mit ihren Familien auf den Weg nach Zinnowitz auf der Insel Usedom. Vor mehreren Jahren haben wir eine alte Tradition wieder aufleben lassen und machen alle zwei Jahre eine Chorfahrt mit allen, die es zeitlich einrichten können.

So waren wir 42 Personen, für das St. Otto Haus eine Kleinigkeit, was Unterkunft und Verpflegung betrifft. Und wir

fühlten uns dort sehr wohl. Lange hatten wir überlegt, was wir an diesen drei Tagen so alles unternehmen könnten.

Natürlich waren zwei Proben angedacht, denn wir gestalteten am Samstag in der Konzertmuschel von Zinnowitz eine geistliche Abendmusik unter der Leitung von Klaus Katsch und am Sonntag in der Kirche die musikalische Umrahmung des Gottesdienstes. Wir haben als Bläserinnen und Bläser schließlich einen Auftrag, der auch bei solch einer Unternehmung nicht zu kurz kommen darf. Die organisatorischen Vorbereitungen dazu hatte im Vorfeld Helmut Friedrich, Landesposaunenwart in Vorpommern, für uns getroffen – ihm an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön.





Klaus Katsch dirigiert den Posaunenchor der Kreuzkirche Berlin-Mahlsdorf in der Konzertmuschel am Strand von Zinnowitz

Und wo waren wir die übrige Zeit? Natürlich am Strand! Es wurde gefaulenzt und im warmen Ostseesand gesonnt, gebadet, es gab Mutige und Abgehärtete, die sogar ins Wasser gingen – dabei hatte die Ostsee nur 15°C Wassertemperatur. Viele nutzen die Zeit für Strandspaziergänge. Einige hatten auch ihre Fahrräder mit und betätigten sich sportlich.

So herrlich hatten etliche von uns den Urlaub hier im Sommer nicht erlebt. Die Kinder waren begeistert. Sie bauten Kleckerburgen, buddelten tiefe Löcher und warfen mit Qualen. Das kalte Wasser machte ihnen nichts aus. Die Großen hatten endlich einmal Zeit für gute Gespräche und Gelegenheit sich untereinander besser kennen zu lernen,

denn in den Übungsstunden ist dafür kein Platz.

Abends saßen wir gemütlich beisammen. Einmal gab es auch einen Togo-Abend. Ein Bläser-Ehepaar, Jeanette und Alexander Schmidt, war kurz zuvor auf einer Missionsreise in dem westafrikanischen Land. Das waren interessante Eindrücke, die sie uns vermittelten.

Für uns alle war das eine wunderbare Zeit, die wir gern in zwei Jahren wiederholen wollen.

*Helga Katsch,
Vorsitzende des Landesverbandes
Berlin-Brandenburg*

Hirschfilet, Bulldozer am Ölberg und ein Scherenschnitt

Private Reise zu Bläserfreunden und zum Kurkonzert nach Bad Schlema

Mit der Posaune „bewaffnet“ kam ich gerne der Einladung von Naemi und Thomas Becker nach, bei dem letztjährigen Kurkonzert in Bad Schlema mitzublasen. Die Beiden wohnen in einem wunderschönen Haus, das von vielen, flotten Bienen umschwärmt wird (die übrigens den leckersten Honig Deutschlands produzieren!).

Bei der Generalprobe zum Kurkonzert konnte ich viele Bekannte von Begegnungen im Gnadauer Posaunenbund begrüßen. Meinen Freund Timon, einen jungen begabten Posaunisten, traf ich dort ebenfalls. Den Tag durfte ich mit meinen herzlich umsorgenden Gastgebern mit einer Andacht beschließen.

Der Samstagmorgen galt der Inspektion des im Bau befindlichen „Christlichen Erlebnisgartens“ (www.jesus-land.de), in dem ich Timon diesmal statt mit der Posaune mit einem Bulldozer antraf, mit dessen Hilfe er mit dem Aushub aus dem „Teich Bethesda“ den „Ölberg“ höher aufschüttete. Zur Mittagszeit nahmen mich Thomas und Naemi mit auf eine Panorama-Fahrt durch Sachsen nach Annaberg-Buchholz. Dort stiegen wir in den Ratskeller, um dem Hunger ein „Hirschfilet auf warmen Heu“ entgegenzusetzen.

Sonntag morgens durfte ich die Segnung und das Abendmahl der besonderen Art, nach Vorbild der Sabbatfeier miterleben. Nachmittags fuhren wir nach Bad Schlema, um dort mit den Vorbereitungen zum Konzert beginnen zu können.

Rund 20 Bläserinnen und Bläser steckten nun in himmelblauen T-Shirts mit der Aufschrift „Amazing Grace“, darunter etliche aus dem Posaunenchor Schneeberg/Neu-



Gerhard Schatting

Foto: Günter Buhl

städtel, der Bläsergruppe „merci mercy“ aus Brünlos sowie Gastbläserinnen und -bläser.

Unter dem Dirigat von Thomas haben wir mit Gottes Begleitung das Kurkonzert vor ca. 50 Zuhörern in Bad Schlema gegeben. Nach der Begrüßung durch Naemi leitete unser Schlagzeuger das Konzert mit einem gekonnten Solo ein. Anbetungs- und Loblieder wurden durch „Heimatklänge“ und Anmoderation des erzgebirgischen Liedguts ergänzt. In der Konzertmitte wurde von Naemi eine Begebenheit aus dem Jahr 1915 während der Christenverfolgung der Armenier erzählt:

Gott hatte sich da zu einem verfolgten Mann bekannt, der sich nicht von seinem Glauben abbringen ließ. Der zuständige Richter war von der Glaubensüberzeugung des zum Tode Verurteilten sehr bewegt und brachte diesem Papier und Schere in seine Zelle. „Entweder wird dein Kopf morgen mit einem Schnitt vom Körper getrennt, oder dein Gott hilft dir, mit der Schere durch einen Schnitt ins Blatt Papier ein sichtbares Kreuz hinzubekommen – dann



schenke ich dir dein Leben!“ Nach innigen Gebeten und ausgeklügelter Falltechnik hatte der Todeskandidat mit einem Sche-

renschnitt das Kreuz Jesu mit den beiden seitlichen Kreuzen, einen Speer, die INRI-Tafel sowie zwei Würfel der Soldaten in das Papier geschnitten. Der betroffene Richter schenkte dem Verurteilten das Leben. „Lobpreiset unseren Gott“ haben wir zum Abschluss dieses eindrucklichen Kurkonzertes geblasen.

Herzlichen Dank an Naemi und Thomas, dass ich das miterleben durfte! Gott segne Euch weiterhin!

*Gerhard Schatting, Bochum
Landesverband Rheinland-Westfalen*

Vor 40 Jahren im bläserruf:

„Über die (des)interessierten Prediger“

Nach dem persönlichen Wort von Rolf Mennenga über den Gehorsam Abrahams gegenüber Gott (1. Mose 12, 1–4) greift Bundesposaunenwart Horst Wilm ein heißes Eisen auf: Bei seinen Reisen erlebte er, dass das Miteinander von Chor und Prediger in etlichen Gemeinden besser sein könnte. Allerdings, so stellt der Bundesposaunenwart trotz der provokanten Überschrift fest, sei die Ursache durchaus auf beiden Seiten zu suchen. Er weiß von Predigern, die sich überhaupt nicht um die Bläserarbeit kümmern. Aber: *„Es gibt auch solche Chöre, die sich durch ihren Leistungsstand selber auf ein Abstellgleis manövriert haben (z. T. auch ohne eigene Schuld).“* Horst Wilm würdigt die Kontaktpflege des Vorstandes zu den Ausbildungsstätten. *„Gottlob“* – so das Fazit des Bundesposaunenwartes – steht außer Frage, dass die Mehrzahl der Prediger und Posaunenchöre intensiv zusammenarbeiten. Und wo das nicht so sei, könnte man ja die *bläserruf*-Ausgabe mit seinem Artikel in den Briefkasten des Predigers fallen lassen...

Die *bläserruf*-Ausgabe 2/1972 kann auf den Internet-Seiten des Gnadauer Posaunenbundes (www.gnadauer-posaunenbund.de) heruntergeladen werden.

bläserruf-Preisrätsel in der Ausgabe 1 / 2012:

Die Antwort auf die Preisfrage: *Guilmant gab sein Amt als Titularorganist auf, weil der Pfarrer seiner Kirche die Orgel umbauen ließ, während er auf einer Konzertreise war.*

Die CD „Philip Jones Story“ hat gewonnen:

Helmut Dumke, Posaunenchor Kiel (Landesverband Nordmark).

Herzlichen Glückwunsch!

Das bläserruf-Preisrätsel

HANS LEO HASSLER: 400. Todestag am 8. Juni 2012

Hans Leo Haßler von Roseneck, getauft am 26. Oktober 1564 in Nürnberg, war nicht nur Komponist, sondern auch Uhrmacher und Hersteller von Musikautomaten. Er starb am 8. Juni 1612 auf einer Reise nach Frankfurt am Main an den Folgen einer Tuberkulose.



In Venedig war er Schüler von Andrea Gabrieli, dem Organisten von San Marco. Bei ihm lernte Haßler die mehrchörige Kompositionsweise kennen, in der verschiedene Raum-Klang-Effekte durch die Verteilung der Chöre im Kirchenraum erzeugt wurden. Nach seinen italienischen Lehrjahren ging er nach Augsburg, wo er Organist in Diensten von Octavian II. Fugger wurde, einem Mitglied der reichsten und mächtigsten Kaufmannsfamilie der damaligen Zeit. Für Fugger schrieb er katholische Kirchenmusik, in der er sich an dem von der Gegenreformation seit Palestrina propagierten Klangideal der Ausgewogenheit und Textverständlichkeit orientierte. Haßler selbst blieb gleichwohl Protestant – er „schmuggelte“ sogar gelegentlich in seine katholische Kirchenmusik Melodien evangelischer Choräle...

Die Preisfrage:

Im Jahr 1601 veröffentlichte Haßler das Lied „Mein G'müt ist mir verwirret, das macht ein Mägdlein zart“. Mit welchem Text finden wir die Melodie heute im Gemeinschaftsliederbuch „Jesus unsere Freude“?

Lösung bitte auf Postkarte, als Fax oder per E-Mail an die *bläserruf*-Redaktion schicken (Adresse auf Seite 12). Bitte unbedingt Name, Adresse, Chor und Landesverband angeben.

Einsendeschluss: 15. Mai 2012.



Der Preis:

Eine CD mit Musik von Hans Leo Haßler und anderen Komponisten:

Blechbläserensemble Ludwig Güttler:
„Jauchzet dem Herrn alle Welt“

Inhalt (Auszug):

Canzon (Hans Leo Haßler) / In dich hab ich gehoffet, Herr (Michael Praetorius) / Sonata XVIII (Giovanni Gabrieli) / Timor et tremor – Exaudi, Deus (Orlando di Lasso) / Die Himmel erzählen die Ehre Gottes (Heinrich Schütz) / Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei gehört (Heinrich Schütz) / Canzona (Samuel Scheidt)



TERMINE

Angaben ohne Gewähr.

Neu aufgenommene Informationen in blauer Schrift.

9. bis 15. April 2012

Teenager-Bläserfreizeit in Crimmitschau (Landesverband Sachsen)

Weitere Informationen: *Stephan Hoffmann, Telefon: 037754 32687*

12. und 13. Mai 2012

Schulungswochenende in Marktredwitz (Landesverband Bayern)

Weitere Informationen: *Landesverband Bayern, E-Mail: GPB-LV-Bayern@gmx.net*

2. und 3. Juni 2012

60 Jahre Posaunenchor Lauchhammer (Landesverband Sachsen-Anhalt)

2. Juni, 18:00 Uhr, Nicolaikirche Lauchhammer-Mitte: Festkonzert mit der „Bläsergilde“

3. Juni, 10:00 Uhr, Nicolaikirche Lauchhammer-Mitte: Festgottesdienst

Weitere Informationen: *Annette Hocker, E-Mail: a.hock61@web.de*

29. Juni bis 1. Juli 2012

Wochenende in Burgambach für junge Bläserinnen und Bläser (Landesverband Bayern)

Weitere Informationen: *Landesverband Bayern, E-Mail: GPB-LV-Bayern@gmx.net*

29. Juni bis 1. Juli 2012

Feiern zum 50-jährigen Bestehen des Landesverbandes in Firrel (Landesverband Niedersachsen)

Weitere Informationen: *Volker Detje, Telefon: 04165 81863*

7. und 8. Juli 2012

Landesposaunenfest in Hermsdorf (Landesverband Mitteldeutschland)

Weitere Informationen: *Ralf Splittgerber, E-Mail: ralfsplittgerber@web.de*

8. Juli 2012

Landesposaunentag in Ehningen (Landesverband Baden-Württemberg)

Weitere Informationen: *Andreas Fingerle, Telefon: 07121 58652*

2. bis 4. Mai 2014

Bundes-Posaunenfest in Hamburg

Weitere Termine und Informationen im Internet: www.gnadauer-posaunenbund.de

Redaktionsschluss für die bläseruff-Ausgabe 3 / 2012: 15. Mai 2012

Herausgeber:	Gnadauer Posaunenbund (www.gnadauer-posaunenbund.de)
Vorsitzender:	<i>Der neue Erste Vorsitzende des Gnadauer Posaunenbundes wurde erst am 25. März 2012 (nach Redaktionsschluss) gewählt.</i>
Geschäftsstelle:	Dr. Marcus Liebmann, Püngelerstr. 2d, 52074 Aachen Telefon: 0241 8869362 E-Mail: geschaeftsfuehrer@gnadauer-posaunenbund.de
Bankverbindung:	Konto 54077020 bei VR Bank Pinneberg (BLZ: 221 914 05)
Redaktion, Layout:	Günter Buhl, Walchenseeweg 17, 68219 Mannheim Telefon: 0621 894649, Fax: 0621 293478924 E-Mail: blaeserruff@gnadauer-posaunenbund.de
Druck:	Druckerei Häuser KG, Köln